

Henrich Veistli verkauft gemeinsam mit Wolfhard von Brandis den Wein-, Korn- und Obstzehnten in Vaduz an Jörg Gelting aus Feldkirch. Kopie o. O., 1444 Januar 9, AT-HAL, H 2612, unfol.

[1] Copia kauffbrieffs des wein, korn und obs-zehendten zu Vaduz herwerts den Mühlbach. De anno 1444.

Ich, Henrich Veistli vergich öffentlich und thund allermeniglich mit dem brieff [kund], dass ich mit zeitlicher vorbetrachtung gesundts leibs und guter vernunft, auch zu den zittn und tagen, das ich es mit recht wol gethuen möchte, für mich selb, all mine erben und nachkohmmen, recht, redtlich und aigentlich verkaufft und zu kauffen gegeben han, eins stäten, ewigen, immerwehrenden kauffe dem edlen, wohlgebohrnen junckherr Wolffharten dem Elteren von Brandis¹, freyen, minen gnädigen herrn, und allen sinen erben und nachkohmmen, und gib ihr also zu kauffen mit krafft dieses brieffs allen minen tail, rechtungen vorderungen und anspruch in und an den zehendten zu Vaduz, diesfalls dem Mühlbach, es sey wienzehend, kornzehend, opsszehend und wie der genand ist, in aller der wies und maess, als ich den vormals von mynen vatter seliger gedächtnus ererbt, und ine bishero inhendts gehabt han, und für ledig und loos, doch hindan gesetzt Jörgen Geltings von Veltirchen kinderen, und Ulrich Plattes wibs reachtung die sol nu hinnenhin der genand myn herr von Brandis und sin erben und nachkohmmen usrichten nach irs brieffs uswisung und mer usgesetzt zwey viertel waisen, die auch jährlichs us dem tail och ussen Hansen Vaistlins² und der nderen pfrundt zu St. Florins³ tail des zehendn gänd und gan sollend an die obere pfrund [2] zu St. Florin, alles hinfür als bis her, und der ewig kauff also vollfür und redtlich bestehen umb fünfzig pfundt alles guter und gewöhnlicher pfenning costentzischer müntz, veltkircher wehrung, dero ich von im schon und redtlich bezoehlt und usgericht bin worden, nach allen mynen benügen. Hierumb so entzieh ich mich für mich selb, alle mine erben und nachkohmmen gegen den guten junckheren Wolffharten dem elteren von Brandis, fryen, mynen gnädigen herren und gegen sinen erben und nachkohmmen mit krafft dieses brieffs des genannten thails des ob genanten zehendten mit allen rechten und mit aller zuegehörde, aller aigenschafft, aller lehenschafft, aller kündtschafft, aller besatzung, aller zuknüsse und gewerlet und brieffe, aller firderungen und ausprachen, die ich bisher uff hüttigen tag daran und darzu je gehebt hab.

Und dass ich noch myn erben und nachkohmmen noch niemand von uns wegen den obgenanten mynen gnädigen herren von Brandis noch kain siner erben noch nachkohmmen darüber nimmer sollend noch wollend ansprechen, ufftrieben, beykümben, bekrenckhen, noch in kein weise beschweren, weder mit geistlichen noch weltlichen gericht noch mer gericht, noch mit keinen andern sachen ungefährlich und das alles zu waren und offern urkund, so hab ich ob gemeter verkeuffer Hainrich Vaistli myn aigen insiegel gesenkcht an den brieffe. Und darzu [3] ze noch mehr sicherheit, so han ich gar erstlich gebetten, und erbetten den ob genanten Hanusen Vaistlin mynen lieben bruder, dass er seyn aigen insiegel im und synen erben unschedtlich für mich och hieran gehenckht hatt. Hiemit ich mich für mich selb und myn erben verbind alles das wär und stätt zu halten das hieran geschrieben stat. Die brieff ist geben am nachsten Donnerstag von dem 12. tag nach Christi gebuhrt 1444 jaren.⁴

L.S. L.S.⁵

¹ *Wolfhart V. von Brandis (erm. 1408, gest. 1456), Sohn des Wolfhart IV. von Brandis und der Verena von Werdenberg-Bludenz. Vgl. Historisches Lexikon der Schweiz, Bd. 2, Basel 2003, S. 651.*

² *Hans Vaistli, erwähnt zwischen 1425 und 1440, zuletzt als Vogt zu Gutenberg. Vgl. Hans STRICKER (Leitung), Toni BANZER – Herbert HILBE (Bearbeiter), Liechtensteiner Namenbuch (LNB). Die Personennamen des Fürstentums Liechtenstein, Bd. 4, Vaduz 2008, S. 391.*

³ *Kapelle St. Florin. Diese war ein 1872 abgebrochener Vorgängerbau der heutigen Kathedrale St. Florin in Vaduz. Vgl. Judith NIEDERKLOPFER-WÜRTINGER, Kapelle St. Florin; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter) – Fabian FROMMELT et al. (Red.): Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein (HLFL), Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 421.*

⁴ *Mögl. war Donnerstag, der 9. Januar 1444 damit gemeint. Vgl. Hermann GROTEFEND, Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, Hannover 1898, 13. Aufl. 1991, S. 186.*

⁵ *Loco Sigilli: anstelle eines Siegels.*

Dass vorstehende copia dem wahren original gleich lautend seye attestirt hochfürstlich haus
Liechtenstein, den 2. Mai 1719
Hermann Georgii Ludovici⁶, landtschreiber, manu propria

[4] [Dorsalvermerk]

Copia kauffbrieffs dem herrn Wolffhardt von Brandis von Henrichen Vaistli, den 10. zu Vaduz
herwärts den Mühlbach⁷ betreffend, de dato 1444.

⁶ Hermann Georg Ludovici war von 1718 bis 1722 liechtensteinischer Landschreiber. Vgl. Fabian FROMMELT, *Landschreiber*, in: HLF 1, S. 484.

⁷ Mülibach. Im Mülibolz in Vaduz. Vgl. LNB 2, S. 359–360.